

Der Taifun Haiyan

Der Taifun Haiyan war der schlimmste Taifun und einer der stärksten tropischen Wirbelstürme, die seit Beginn verlässlicher Wetteraufzeichnungen beobachtet wurden. Der Taifun Haiyan verursachte große Schäden und eine hohe Zahl direkter Opfer auf den Philippinen. Am stärksten betroffen waren die Inseln der Visayas-Gruppe der zentralen Philippinen.

Ein Taifun bezeichnet einen tropischen Wirbelsturm in Ost- und Südostasien, sowie im nordwestlichen Teil des Pazifiks, westlich der internationalen Datumsgrenze und nördlich des Äquators. Er wird durch ein mächtiges Tiefdruckgebiet gebildet.

Am 4. November wurde der Taifun zu einem tropischen Sturm hochgestuft und hat den Sturmnamen Haiyan bekommen. In der Zwischenzeit stufte auch das *Joynt Typhoon Warning Center (JTWC)* das System zum tropischen Sturm hoch. Am 7. November erreichte der Taifun Haiyan die Küstenstadt Guiuan in der philippinischen Provinz Eastern Samar und raste mit einer Geschwindigkeit von 235 km/h auf die Küste zu und richtete großen Schaden an. Er schwächte sich auf dem Land ein bisschen ab, aber dennoch war er immer noch stark genug, um Schaden anzurichten und war sehr gefährlich.

Als der Taifun die Stadtgemeinde Tolosa in der Region Leyte traf, schwächte er sich weiter ab, weil die bergige Landschaft der Philippinen den bodennahen Luft-Zufluss störte und das führte zu einer stetigen Abschwächung des Sturms.

Am 10. November traf der Taifun noch kleine Teile von Vietnam und die Insel Hainan. Am 11. November löste sich der Taifun schließlich auf.

Er hinterließ zerstörte Dörfer und Städte und insgesamt mindestens 5755 Todes-Opfer.

Christian Ullrich